

Buchhinweise

Ernst May, Lucas Moser. Maler und ihre Zeit. Fink-Reihe Band VI. Verlag Emil Fink, Stuttgart, 1961.

Im ehemaligen Freiherrlich v. Gemmingenschen Gebiet, unweit der Stadt Pforzheim, liegt der Ort Tiefenbronn. Seine katholische Pfarrkirche (Chor um 1380, Langhaus Anfang 15. Jahrhundert), der hl. Maria Magdalena geweiht, ist bezüglich ihrer Ausstattung eine der reichsten Dorfkirchen von Nordbaden. Die in der allgemeinen und speziellen kunstgeschichtlichen Literatur von namhaften Kunstgelehrten behandelten Altäre von Lucas Moser aus Weilerstadt (Magdalenenaltar 1431), von Hans Schüchlin aus Ulm (Heiligkreuzaltar 1469) gehören zu den bedeutendsten Arbeiten des 15. Jahrhunderts; die Seitenaltäre aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, das Chorgestühl von Hans Kern, hervorragende Glasgemälde im Chor um 1400, die 110 Zentimeter hohe, reich mit Figuren gezierte Turmmonstranz aus Silber, 1512-1513, von Paul Schongauer gearbeitet, und die in jüngster Zeit aufgedeckten Wandmalereien auf der Triumpfbogenwand und im Chor vervollständigen das Gesamtbild einer Kunststätte ersten Ranges. Immer von neuem zieht vor allem der Magdalenenaltar von Lucas Moser die Aufmerksamkeit auf sich, zumal es das einzige bis jetzt bekannte Werk des Malers ist. So ist vom Direktor des Wallraf-Richartz-Museums in Köln, Dr. Helmut May, in einer Kunstbuchreihe jetzt ein kleiner Band über den Magdalenenaltar erschienen. Nach einer kurzen Einleitung über den Ort Tiefenbronn, seine den Ort so majestätisch überragende Pfarrkirche und über die Entstehung sowie ursprüngliche Gestalt des Magdalenenaltars — zu der eine jüngst am Kunsthistorischen Institut der Universität Heidelberg durchgeführte Untersuchung und Rekonstruktion von Jörg Gamer und Beobachtungen während der Kirchenrenovation mit herangezogen wurden —, geht der Verfasser auf die literarischen Quellen des dargestellten Themas ein. Für den Betrachter sind die abgedruckten Texte aus der *Legenda aurea* des Jacobus de Voragine nach der Übersetzung von Richard Benz besonders willkommen, da sie die Legendenfiguren und die Handlung deuten. Es folgt eine ausführliche Beschreibung und Erklärung der Bilder und eine Würdigung des Malers und seines Werkes. Der Text ist flüssig und anregend geschrieben. Drei Schwarz-Weiß- und zehn (nicht ganz befriedigende) Farbabbildungen sind dem Text beigegeben.

Man kann diesem handlichen Büchlein nur die besten Wünsche mit auf den Weg geben und hoffen, daß viele bei Betrachtung des Altars sich seiner bedienen. Das Erlebnis wird vertieft und die Erinnerung lebendig gehalten.
Lacroix